

Vorwort

Das vorliegende Buch ist eine geringfügig überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die ich im Oktober 2018 am Fachbereich für Philosophie und Geschichtswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main eingereicht und im Februar 2019 verteidigt habe.

Zunächst möchte ich meinem Erstbetreuer, Rainer Forst, herzlich danken: für sein Vertrauen zu Beginn meiner Arbeit an diesem Projekt, für seine institutionelle Unterstützung und die damit verbundene großzügige Mitfinanzierung meiner Promotion und insbesondere für die Verlässlichkeit seiner Unterstützung, auch wenn er vermutlich denkt, dass ich bisweilen vor lauter Fichten den Forst nicht mehr gesehen habe.

Christoph Menke möchte ich herzlich dafür danken, dass er mein Überstrapazieren seiner Rolle als Zweitbetreuer nicht nur freundlich ertragen, sondern mir immer wieder wertvolles Feedback gegeben hat, und dafür, dass ich mich nach Gesprächen mit ihm stets bestärkt und motiviert gefühlt habe. Außerdem danke ich ihm für die Ermöglichung der Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen, insbesondere der Workshop-Reihe »Critical Theory in Translation«.

Der Studienstiftung des deutschen Volkes danke ich für das Stipendium, das ich während meiner Promotion erhalten habe.

Der Druck des Buches wurde durch das Leibnizprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in der Gruppe »Transnationale Gerechtigkeit« (Rainer Forst) sowie dem Deutschen Akademikerinnenbund gefördert – vielen Dank dafür. Für die Aufnahme in das Verlagsprogramm von Velbrück Wissenschaft sowie die Betreuung dieser Publikation danke ich Marietta Thien und Jana Katczynski.

Mit der jedenfalls bislang noch nicht vollständig lösbaren Aufgabe der geschlechtergerechten Sprache im Deutschen wird in diesem Buch folgendermaßen umgegangen. Wenn alle Geschlechtsidentitäten gemeint sind, wird in den meisten Fällen der Gender-/ verwendet, z.B. Bürger/innen oder jede/r. Ausnahmen ergeben sich etwa, wenn ich mich auf Zitate beziehe, in denen selbst nicht *gegendert* wird, oder um sehr umständliche Satzkonstruktionen zu vermeiden. In Beispielen etwa, in denen die Geschlechtsidentität von Personen irrelevant ist, verwende ich mal die weibliche und mal die männliche Form.

Neben meinen Betreuern haben eine Reihe weiterer Personen den langwierigen Prozess hin zu diesem Buch geprägt, verschönert, erleichtert und überhaupt ermöglicht:

Daniel Hutton Ferris, Sonja Janositz, Lars Schiemann und Johannes Sudau danke ich dafür, dass sie mich zu Beginn dieses Projekts unterstützt und seine Anlage geformt haben; für wegweisende Gespräche während unserer gemeinsamen Studienzeit, lebenspraktische Hilfestellungen zwischen

verschiedenen Städten und geduldiges Korrekturlesen. Sebastian Haug danke ich für seine räumliche Präsenz an verschiedenen Orten vor und während unserer Promotionszeit und für sein Interesse. Für ihre strapazierbare und treue Freundschaft bedanke ich mich zudem bei Bonnie Krämer-Schepens, Lisa-Marie Kunz, Lisa Miebach, Viola Schmidt und Philipp Stavenhagen.

Meinen Frankfurter Freund/innen und Kolleg/innen danke ich für das herzliche Umfeld und die inhaltliche und sonstige Unterstützung beim Promovieren. Vielen Dank insbesondere an: Tobias Albrecht, Mahmoud Bassiouni, Oliver Brokel, Eva Buddeberg, Julian Culp, Marcus Döller, Dorothea Gädeke, Jonas Heller, Katharina Hoppe, Ronan Kaczynski, Sonja Kleinod, Regina Schidel, Johannes Schulz, Dirk Setton, Tatjana Sheplyakova, Sonja Sickert und Paladia Ziss.

Frederick Neuhauser danke ich für seine Einladung an die Columbia University und die präzisen Kommentare zu meiner Arbeit. Axel Honneth danke ich insbesondere für ein motivierendes Gespräch in New York zu einem für mich entscheidenden Zeitpunkt.

Für ihre gewinnbringende Kommentierung von einzelnen Teilen der Dissertation vor der Einreichung danke ich herzlich Dorothea Gädeke, Jonas Heller, Katharina Hoppe, Ronan Kaczynski, Johannes Müller-Salo und Regina Schidel. Für seine gründliche Korrektur des gesamten Manuskripts – und dafür, dass er auch diesen Satz gegenlesen wird – danke ich Thomas Meyer.

Zuvor habe ich Vorarbeiten und Ideen bei unterschiedlichen Gelegenheiten vorstellen, diskutieren und publizieren können sowie schriftliche Kommentare zu einzelnen Textteilen erhalten. In diesem Kontext möchte ich mich neben den bisher genannten – und ohne Anspruch auf Vollständigkeit – insbesondere bei folgenden Personen bedanken: Nate Adams, Svenja Ahlhaus, Mark Alznauer, Penelope Deutscher, James D. Ingram, Rahel Jaeggi, Paul Kindermann, Lukas Kübler, Cristina Lafont, Brian Milstein, Peter Niesen, Clotilde Nouët, Markus Patberg, Bastian Ronge, David Roth-Isigkeit, Ludwig Siep und Benedict Vischer. Ich danke zudem dem Verlag Mohr Siebeck und dem mentis Verlag für die Erlaubnis, ein paar Passagen aus meinen Aufsätzen, »Reflexives Recht aus Perspektive prozeduraler Rechtfertigung – fortschrittliches oder angepasstes Recht?« (2018 in *Prozeduralisierung des Rechts*, hg. von Tatjana Sheplyakova, Tübingen: Mohr Siebeck) und »Die zeitliche Dimension von Rainer Forsts Gerechtigkeitskonzeption« (2020 in *Die zeitliche Dimension der Gerechtigkeit*, hg. von Reinold Schmücker und Ludwig Siep, Münster: mentis), in leicht überarbeiteter Form im 8. und 11. Kapitel erneut abdrucken zu dürfen.

Zuletzt komme ich zu den Personen, die eigentlich zuerst kamen: Henning Doebler danke ich für den Mut und die Motivation, die er Sophie Hasters, meinem Bruder und mir mitgegeben hat, um zumindest zu versuchen, Dinge zu Ende zu denken. Meinem Bruder, Daniel Neumann,

VORWORT

danke ich für seine liebevolle Unterstützung und dafür, mich seit jehher angespornt zu haben. Meiner Großmutter, Bertl Neuhann, danke ich dafür, mir stets ein Vorbild für eine starke Frau zu sein. Als Teil meiner erweiterten Ursprungskleinfamilie danke ich Erika Wegener für ihre andauernde aufmerksame Anteilnahme an meinem (Arbeits-)Leben. Meinen Eltern, Claudia Warter-Neuhann und H. Florian Neuhann, danke ich für ihre stetige, unhinterfragte Begleitung sowie ihr Interesse an meiner Arbeit – ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Berlin, November 2020

